

Frühjahr 2013
Fachtagung Walgau



Neue Wohnformen- Neue Lust am Gemeinsinn?

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Neue Wohnformen



Gliederung

- Definition von Gemeinschaftswohnen
- Thesen zum gesellschaftlichem Hintergrund
- Methode bei qualitative Untersuchung
- Erörterung verschiedener Formen an Beispielen
- Weiterführende Anregungen
- Fazit

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

2



- Definition von Gemeinschaftswohnen:
- Gemeinschaftsräume und -flächen ergänzen abgeschlossene Wohnungen.
- Zusammensetzung der Gruppe ist selbstgewählt.
- Prinzip der Selbstorganisation
- Regeln des Miteinander werden von der Gruppe entwickelt.
- Die Bewohner unterstützen sich gegenseitig. Soziale Ressourcen sind wichtiger als materielle
- Die Gruppenmitglieder gelten als Gleiche.

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Thesen



- Neue Orientierung an Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten nach oder neben der Arbeit
- Die Lebenserwartung hat sich deutlich verlängert
- Viele Ältere möchten lange selbständig und aktiv bleiben
- Die Menschen über 65 Jahre sind gesunder und aktiver denn je
- Sie suchen sinnvolle Lebensgestaltung für die 3. Lebensphase, denn „wer nach vorne schaut, bleibt länger jung“ (Henning Scherf)
- Junge Familien suchen Kontakt, eine Kinderfreundliches Wohnumfeld und Lebensumstände in denen man sich stärker aufeinander bezieht.
- Gemeinschaftliches Wohnen bringt Möglichkeiten, Aufgaben, gemeinsame Unternehmungen und Anknüpfungspunkte

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Methodisches



- Qualitative Untersuchung umfasste:
- Gruppendiskussionen und Experteninterviews in Gemeinschaftssiedlungen in fünf Städten Baden – Württembergs
- Wohnprojekte nur für Ältere Menschen und Generationen-Übergreifende Projekte
- Verschiedene Organisationsformen: Mietervereine, Genossenschaften, Baugemeinschaften

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

5

Beispiel Tübingen



- Eigner/Angehörige der Tübinger Mittelschicht
- Innenräume/Höfe/Gärten für die Bedürfnisse der Gruppe gestaltet.
- In der Anlage: Feste und Versammlungen
- Reinigungsdienste und kleinere Reparaturarbeiten werden verteilt.
- Soziale Dienste bei der Versorgung von Kindern und Älteren eingerichtet.



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Beispiel aus Freiburg



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

SUSI in Freiburg,



- Im Altbau finden Gemeinschaftswohnprojekte oft ideale Bedingeng, renovieren ist oft günstiger als Neu bauen
- Möglich sind auch neue Anbauten an alte Gebäude
- Hier eine renovierte Kaserne der Organisation SUSI
- Es handelt sich um eine Gründung des Mietersyndikats die einzelne Zimmer für vorwiegend jüngere Menschen zur Verfügung stellt,
- Aber auch Wohnraum für psychisch Kranke

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Weiteres Beispiel



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Quartierscafe in
Stadtteil Vauban



- Dies ist der zentrale Platz im Vaubanviertel
- Die Baugemeinschaften und Wohngenossenschaften haben dort ein ganzes Viertel gestaltet
- Der Platz ist autofrei und trägt mit seiner beschaulichen Atmosphäre zum Charakter des Viertels bei
- Auch wenn man hier ein Cafe sieht, in dem sich auch die Bewohner treffen, findet im Vauban Viertel in Freiburg vor allem ein Wohnen statt, das mit wenig Gewerbe realisiert wurde.

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Ein weiteres Beispiel ist
Genossenschaft Genova
in Freiburg



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Weiteres Beispiel



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Rechtsformen



- Grob unterschieden gibt es drei Möglichkeiten:
- Baugemeinschaften (GbR)
- Wohngenossenschaften e.G.
- Vereine e. V.
- Viele Zwischenformen wenn Gemeinden oder kommerzielle Bauträger feilfinanzieren

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Neue Möglichkeiten



- Gemeinschaftliches Handeln und Erleben gegen Einsamkeit wird neu in Erwägung gezogen
- Neue Wertschätzung der eigenen Fähigkeiten in verbindlicher Nachbarschaft
- Solidarisches im Alltag-gegenseitige Hilfen, Versorgungen, Freizeitgestaltung
- Zeitliche Hilfen (wer versorgt meine Katze, wenn ich eine Woche weg bin, wer holt die Kinder mal vom Kindergarten ab, wenn ich ausnahmsweise nicht kann usw.)
- Neue Möglichkeiten des Altwerdens in der Gruppe, bis hin zu neuen Wohn-Pflege-Modellen.

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

Zwei weitere Beispiele von Menschen in
anderer Gruppen



- Links Mieterverein in Lindau, unten
Wohngenossenschaft in Karlsruhe



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

15

Erläuterung zu Beispielen



- Gruppe „Aufwind e. V.“ in
Lindau, 15 altersgerechte
Wohnungen in Vereinsstatus
- Eingezogen im Herbst 2010 in
Wohnanlage der städt.
Gemeinnützigen WohnGenosse
nschaft Lindau
- Gemeinschaftsraum mit
Küche, selbstorganisierte
Gymnastik-Gruppe,
Spielegruppe, Geburtstage und
Jahresfeste.
- Einzelmieter bei städtischer
Baugesellschaft

- „Wohnen am Albgrün“ in
Karlsruhe schafft 100 Wohnungen,
übergreifendes Konzept der
Mehrgenerationen-Gemeinschaft
- Professioneller Projektsteuerer
eingesetzt von der Stadt,
inzwischen freifinanziert
- Ein Drittel zur Miete für
Vereinsmitglieder e. V.
- Ein Drittel in Miete&Eigentum
für Genossenschaftsmitglieder e.
G.
- Ein Drittel als reines Eigentum in
Form einer Baugemeinschaft.

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

16

Anregungen



- Wohnen ist ein Grundbedürfnis für uns alle
 - Wohnraum sollte daher frei wählbar sein und frei zugänglich
 - Im Grundgesetz verankert ist die freie Wohnortwahl
 - Daher sollten Städte im Rahmen ihrer „Gewährleistungsfunktion in der Daseinsfürsorge“ für entsprechenden Wohnraum sorgen
 - Die Unterstützung von freien Initiativen die Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen schaffen wollen, sollte daher im Interesse aller Kommunen liegen.
- Beispiel:** Karlsruhe hat im Stadtteil Grünwinkel zunächst eine Planungswerkstatt einberufen zur Gestaltung/Nachverdichtung eines Vorortes. Daraus entstand ein Gemeinschaftswohnprojekt.

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger

17

Gewerbehof in Tübingen



VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger



Fazit:

- Gemeinschaftswohnprojekte bieten aktivierende Wohnumgebung für Ältere, Gemeinsamkeit bei Infrastruktur, Räumen und Einrichtungen.
- Was als ausschließliches Mittelschichtphänomen begann wurde in manchen Städten zum Modell des Wohnraum-Schaffens für die breitere Bevölkerung weiterentwickelt
- Neue soziale Ressourcen werden dafür benötigt und begleitend entwickelt. (Wir Gefühl, Konflikte ermöglichen Kommunikation). Mancher kann vorhandenen berufliche Fähigkeiten sinnstiftend einbringen.
- Erhöhung der individuellen sozialen Kompetenz.
- Hilfe geben und Hilfe annehmen

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

VIA Institut , Ravensburg

Dr. Eva Wonneberger